

Wochenblatt

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben u. versendet. Monatlicher Bezugspreis 100 Bg., ausschließlich Boten und Postgebühren. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderungen vor. Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Der Interaktionspreis beträgt für die 8-gelappt. Beilage oder deren Raum im Amtsgerichtsbezirk Zschopau 15 Pfennige, außerhalb 20 Pfennige. Im amtlichen Teile die 8-gelappten Beile 30 Pfennige. Reklamen, die 8-gelappten Beile 50 Pfennige. Für Nachweis u. Offerten-Annahme 15 Pfennige Extragebühr.

Vollstreck-Konto: Leipzig Nr. 42884. Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41. Gewerbesteuer-K. G. m. b. H. Zschopau Fernsprech-Anschluss Nr. 12

für Zschopau und Umgegend.

Das „Wochenblatt“ enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschöa, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Zschopau. Schriftleitung: Richard Voigtländer. — Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer in Zschopau, Dittstraße 21

Nr. 5.

Sonnabend, den 10. Januar 1925.

93. Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft von Rog. Walther, Dittmannsdorf Nr. 46. Als Sperbezirk gelten das Seuchengehöft und die Gehöfte von Herrn Richter, Nr. 45 und Rog. Bergb., Nr. 47.

Das Beobachtungsgebiet umfasst die Gehöfte von Laura Günther, Nr. 59 bis mit Amalie Kirsch, Nr. 8. Die für das Beobachtungsgebiet geltenden Vorschriften sind bei der Ortsbehörde einzusehen.

Amtshauptmannschaft Zschöa, am 6. Januar 1925.

Versteigerung.

Dienstag, den 13. Januar 1925, nachmittags 2 Uhr, sollen im Schulsaal des Pfandbüchse und zwar: 2 Oefen-schirme, 1 Anstaltstreppe, 1 Sahitreppe und zirka 5 Raummeter gebrauchte Bretter gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Der Ratsvollzieher der Stadt Zschopau.

Deriliches und Sächsisches

Zschopau, am 9. Januar 1925.

Entwicklung und Entscheidung.

Zu Becken Verlag in München erscheint mit dem neuen Jahre eine neue Monatschrift, die „Zeitwende“. Als Herausgeber zeichnen Tim Klein, Otto Gründler und Friedrich Vangenfah. Das erste, auch mit wertvollen Bildbeigaben ausgestattete Heft wird durch einen Aufsatz von Tim Klein über „Entwicklung und Entscheidung“ eingeleitet, dem wir das folgende Stück entnehmen:

Wir sehen die Menschheit immer und immer wieder am Scheidewege. Aus den geheimnisvollen Tiefen eines bestimmten und bestimmenden Willens, der nicht immer ins Bewußtsein treten muß, wächst das Schicksal. Wofür sich ein Mensch entscheidet, das wird sein Schicksal.

Das Papsttum verbirgt seine weltgeschichtliche Stellung nicht einer Entwicklung, sondern dem Willen, der sich für die Universalkirche entschieden hat. Dieser Wille geht, ohne Generationenfolge, von einem gewählten Träger der Tiara auf den anderen über als eine ewige Entscheidung...

Als Bismarck aus Frankreich auf die Stelle eines Ministerpräsidenten gerufen wurde, hatte er sich schon über den Weg, den er zu gehen habe, nämlich mit dem König gegen das Parlament, entschieden. Solche Entscheidungen sind nicht einmalige Akte, die mit ihrer Vollziehung abgeschlossen sind, sondern sie machen Epoche. Kein Staatsmann, der den Namen wirklich verdient, hat jemals seine Politik der Entwicklung anvertraut. Von den Folgen, die es hat, wenn es doch geschieht, haben wir Deutsche Beweise erlebt, die unsere Nachkommen vielleicht noch in Jahrhunderten spüren werden.

Auf dem Gebiete der technischen und wirtschaftlichen Führung wird auch in unserer Zeit die Entscheidung als das Selbstverständliche vorausgesetzt. Auf dem geistigen, dem sittlichen und religiösen Gebiete aber ist die Vorstellung, daß man sich entscheiden müsse, geradezu erloschen. Man glaubt auf den Wellen der Entwicklung sich an irgendein fabelhaftes Ufer tragen lassen zu können, während nichts selbstverständlicher sein sollte als die Erfüllung der Forderung der Entscheidung.

— 50 Jahre vollendeten sich vor einigen Tagen, daß der Spinnereidirektor Richard Bellmann, Brandmeister der Fabrikfeuerwehre der Zschopauer Baumwollspinnerei Aktiengesellschaft, Zschopau, treu in steter Pflichterfüllung und unter freudiger Hingabe seiner ganzen Kraft dem Feuerwehrewesen gebietet und nicht zuletzt auch allen sächsischen Wehren mit Rat und Tat führend den Weg gebietet hat. Aus diesem Anlasse heraus scharten sich zu diesem Festtage um den Jubilar das Kommando der Fabrikfeuerwehre, Ab-

ordnungen befreundeter Wehren und andere herbeigeeilte Gäste. Brandmeister Menzel, Eppendorf, sprach als Vorsitzender des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zschöa und führte allen die Tätigkeit des Kameraden Bellmann, sowie dessen Verdienste um das sächsische Feuerwehrewesen vor Augen und überreichte im Auftrage des Landes-ausschusses sächsischer Feuerwehren unter innigen Dankesworten Herrn Bellmann als Erstem das neugegründete tragbare Verdienstzeichen für 50jährige Feuerwehrdienste. An seine Worte knüpfte Herr Menzel die Hoffnung und herzliche Bitte, daß der alterfahrene Feuerwehmann auch weiterhin seine Treue der guten Sache bewahren möge. Nachdem Generaldirektor Stadtrat William Schulz im Namen der Firma Zschopauer Baumwollspinnerei und Bürgermeister Dr. Schneider für die Stadt Zschopau, herzliche Wünsche und Dankesworte an den Gefeierten gerichtet hatten, brachte Syndikus Dr. Frucht von der Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer ebenfalls deren Gratulation dar und entledigte sich bei dieser Gelegenheit eines Auftrages der Landeskammer zu Chemnitz, indem er für „Treue in der Arbeit“

Direktor Richard Bellmann	für eine 43jährige Tätigkeit
Gustav Neuhahn	„ „ 40 „ „
Direktor Adolf Kreyer	„ „ 33 „ „
Generaldirektor William Schulz	„ „ 30 „ „
Emil Vange	„ „ 28 „ „
Ewald Veyer	„ „ 26 „ „

bei der Zschopauer Baumwollspinnerei Aktiengesellschaft in Zschopau das tragbare bronzene Ehrenzeichen überbrachte.

— Die Allgemeine Ortskrankenkasse Zschopau veranstaltet morgen Sonnabend abends punkt 7 Uhr im „Goldnen Stern“ eine große Mitglieder-Ausflugs-Verammlung, zu welcher alle Mitglieder der Kasse sowie deren Arbeitgeber vom Vorstand freundlichst eingeladen werden. Zum ersten Male tritt hier die Leitung der Kasse an die Mitglieder heran, um sie in aufklärender Form mit den Rechten und Pflichten der Kassennmitglieder und der Kass-norgane nach der neuen Reichsversicherungsordnung bekannt zu machen. Als Referent wurde der Syndikus vom Verband reichsgesetzlicher Krankenkassen im Bezirk des Oberverwaltungsamtes Chemnitz Hugo Wagner gewonnen, ein im Krankentassenwesen wohl erfahrener Herr. In der sich anschließenden Aussprache ist den Kassennmitgliedern Gelegenheit geboten, Wünsche und Anregungen vorzubringen und der Vorstand wird alles aufbieten, diesen gerecht zu werden, soweit es im Rahmen der Kasse und der Reichsversicherungsordnung möglich ist. Es ist zu hoffen, daß die Versammlung sich eines recht zahlreichen Besuchs erfreut.

— In aller Erinnerung ist noch der Rücke-Abend der Bruderschaft Zschopau des Jungdeutschen Ordens im September des vorigen Jahres. Mit einer zweiten ähnlichen Veranstaltung wird die Bruderschaft am Sonnabend, den 17. Januar 1925, an die Öffentlichkeit treten. Im Rahmen einer Vorseier zum Andenken an die am 18. Januar 1871 erfolgte Gründung des Deutschen Reiches wird Oberleutnant zur See a. D. Land-Dresden einen Vortrag über die Seeschlacht am Stagerral halten. Der Vortragende, in der Schlacht Seitenkommandeur der Mittelartillerie auf S. M. S. Ostfriesland, schmückt seine Darbietungen aus mit mehr als 100 Lichtbildern deutscher und englischer Offiziere, die zum Teil mitten in der Schlacht aufgenommen worden sind. Da außerdem die Städtische Kapelle die Veranstaltung musikalisch umrahmen wird, so steht der Einwohnerschaft von Zschopau ein sehr genussreicher Abend in Aussicht, so daß der Veranstaltung ein reicher Besuch dringend zu wünschen ist.

— Gefälliges Geld ist wieder im Umlauf und zwar Rentenbankcheine zu 50 Mark und Drei-Markstücke mit dem Münzzeichen A. Die Rentenbankcheine sind bei einiger Aufmerksamkeit an der mangelhaften Papierbeschaffenheit und dem schlechten Drucke leicht zu erkennen.

— Theater der Volkshochschule. Nochmals sei auf die Erneuerung des Theateranrechtes aufmerksam gemacht, das am Sonnabend abläuft. Um gleichzeitig viele Anfragen zu erledigen, wird bekannt gegeben, daß der Beginn der Vorstellungen in allen 5 kommenden auf 8 Uhr bzw. um 8 Uhr festgelegt worden ist. Es ist also diesmal technisch wie finanziell in jeder Weise entgegen gekommen worden. Darum abonnieren, damit uns die Theaterveranstaltungen erhalten bleiben! Hoffentlich bleiben wir Zschopauer davon bewahrt, daß wir durch unsere eigene Schuld etwas verlieren, was schwer wieder zu gewinnen ist. Erst wenn es zu spät ist, merkt man, was man verloren hat. Möchte es nicht eintreten!

— Die Erkaufführung des großen amerikanischen Sensationsfilms „Verrat“ mit Harry Carey findet heute Freitag im „Goldnen Stern“ statt. Nur ein einziger Spieltag. — Ebenfalls erfolgt die Preisverteilung und Verlosung vom Preis-Rästel-Film. Der Besuch des Programms dürfte recht zu empfehlen sein.

— Der 2. Bezirksektentag der christlichen Elternvereine findet am 17. und 18. Januar in Zschöa statt. Ein reichhaltiges Programm für diese Tagung liegt vor. Es dürfte für alle Eltern von größtem Interesse sein, an diesen Versammlungen teilzunehmen. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

— Ein reizendes Gänse-Idyll, das allerdings für den Betroffenen sehr unangenehm war, trug sich dieser Tage in einem Nachbarorte von Zschopau zu. Ein dort wohnender strebamer Handwerker hielt sich ein Paar Gänse, sehr schöne stattliche Tiere, die seinen Stolz bildeten. Als er eines Abends von der Arbeit zurückkehrte, fehlten zu seinem nicht gelinden Schrecken die Gänse. Alles Suchen half nichts, die biedereren Ketter des Kapitols waren nirgends zu erwähen. Am andern Morgen, als der Handwerker seiner Arbeitsstätte zueilte und einen Feldweg entlang ging, kam ihm betäubt sein Gänserich allein entgegen. Um seinen Hals trug er ein Schild mit folgender Inschrift:

Gu'n Morgen, Herr Klemm,
Ich kumm' heut erst hemm,
Ich wär ichu gestern kumm'n,
Wir habn' aber de Frau gemumm'n.

— Wetterbericht. Sonnabend: Ziemlich mild, vielfach trüb, windig, Niederschläge. — Sonntag: Wechselnd bewölkt, zeitweise Sonnenschein, windig, etwas kälter, Niederschläge werden zu Schnee. — Montag: Zeitweise heiter ohne besondere Niederschläge, frostig.

— Zschöa. Pfarrer Jäger wurde zum Pfarrer in Marbach bei Rössen gewählt.

— Zschöa. Wie im Vorjahre veranstaltet die Postgruppe des hiesigen Erzgebirgsvereins eine Ausstellung von erzgebirgischen Weihnachtsbergen, Krippen, Pyramiden, Leuchtern, Schmiegereien u. s. f. Die Ausstellung, die vom 11. bis 18. Januar d. Js. stattfindet, bietet vollkommen Neues und ist bedeutend erweitert worden. Aus diesem Grunde wurde sie in die Schulturnhalle verlegt, die dankenswerter Weise von Gemeindeverwaltung und Bezirkschulrat zur Verfügung gestellt wurde. Sie ist geöffnet Sonntags von 10-10 Uhr, Werktags von 2-10 Uhr. Der Erzgebirgsverein sucht auch diese Weise die Treue zur alten erzgebirgischen Heimat zu erhalten und neue Liebe für sie zu wecken. Deshalb ist recht zahlreicher Besuch allerseits zu erwarten, weil jeder recht viel erzgebirgische Weihnachtsmotive mit heimwärts tragen kann.

— Annaberg. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich am Montag in der neunten Abendstunde hier in der Fleischergasse ereignet. Der bei dem in Nr. 10 der genannten Straße wohnhaften Landwirt Wiederanders in Stellung befindliche 18jährige Wirtschaftsgeldige Bruno Schiefer aus Frohnau vollführte mit gleichaltrigen Genossen auf der

Kriemhildens Rache

der Nibelungen 2. Teil

vom 12. bis 15. Januar in den Städtischen Lichtspielen im Goldenen Stern Zschopau.

Beginn täglich 4 und 8 Uhr.

Volles städtisches Orchester.

Strafe eine ziemlich laute Unterhaltung, die einen Nachbarn veranlagte, die Betreffenden zur Ruhe zu ermahnen. Daraufhin stob die Schar auseinander. Schiefer zog sich in das Haus zurück, aus dessen Tür er bald darauf wieder herausging, um zu sehen, ob die Luft wieder rein sei. Hierbei blieb er mit dem Schwiger, den er trug, an der Klinke des Haustores hängen und fand hierdurch rätselhafterweise seinen Tod, der, wie ärztlicherseits festgestellt wurde, durch Bruch der Halswirbelsäule herbeigeführt worden ist. Wie das möglich war, läßt sich vermuthungsweise feststellen, es wird angenommen, daß die ziemlich starke Hausklinte ihn mit großer Wucht beim Hängenbleiben an derselben gegen den Halswirbel geschlagen hat. Sicherheits- und Kriminalpolizei waren alsbald zur Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen, wie auch die Justizbehörde sich mit dem Fall befaßt.

Limbad. Infolge der Reibereien zwischen der S. P. D. und der K. P. D., die mit der Beisehung des ersten Vorsitzers im Stadtparlament durch ihren Parteigenossen, Lehrer Vogel, durchbringen wollte, gelang es bei der Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstandes und seiner Vertreter infolge der Stimmenthaltung der S. P. D. ein rein bürgerliches Präsidium im Stadtparlament durchzusetzen.

Pegau. In den Abendstunden des Mittwoch überfuhr der von Pegau nach Borna bei Leipzig verkehrende Personenzug an dem nicht mit Schranke versehenen Wegübergang beim Eisenbahnhaltspunkt Pegau das Gesäß des Fuhrwerksbesizers Paul Lippert aus Oberwitz. Lippert und sein Begleiter namens Gehmisch aus Nitzsch, sowie die beiden Pferde wurden getötet und der Wagen zertrümmert. Die Ursache des Unfalls hat sich noch nicht feststellen lassen.

Leipzig. Am Neujahrstage zwischen 7 und 11 Uhr abends ist die Wohnung einer Tischlerwitwe vollständig ausgeplündert worden. Nur die Möbel ließen die Einbrecher zurück. Die Frau befand sich beiseite, und wurde bei ihren Verwandten und hatte ihre im Erdgeschos eines Hofgebäudes in der Schützenstraße gelegene Wohnung ohne Aufsicht gelassen.

Leipzig. Fünf schwere Autounfälle an einem Tage ist immerhin ein Rekord, den sich zum Glück selbst Leipzig nicht alle Tage leistet. In der Tauchaer Straße fuhr nachts eine Kraftdroschke in das Schaufenster eines Konfektionsgeschäfts und blieb dort schwer beschädigt stehen. Am Hofplatz wurde eine 52jährige Arbeitersechsfrau von einer Kraftdroschke überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. An der gleichen Stelle wurde ein 14jähriger Arbeitsbursche überfahren, der einen Schädel- und mehrere Rippenbrüche davontrug. In der Universitätsstraße ereilte das Schicksal eine 50jährige Frau, die Verletzungen am Kopf und an den Armen erlitt und in der Frankfurter Straße wurde ein Schuhmachermeister überfahren, der gleichfalls schwer verletzt wurde.

Der Geflügelzüchter-Verein zu Böhopau und Umgegend

kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Es war Anfang des Jahres 1875 als sich Männer in Böhopau zusammenschanden einen Geflügelzüchter-Verein zu gründen. Am 16. Februar 1875 gaben sie sich Statuten, die auszugswweise folgen. § 1. Zweck des Vereins ist: Aufzucht und Zuzuggefützel zu züchten und Liebhaberei zur Geflügelzucht zu erwecken. § 2. Zur Erreichung dieser Zwecke dienen: Vereinsversammlungen und Ausstellungen mit Verlosung.

Getreu seinen Grundgesetzen zog der Verein seine Bahnen. Die erste primitive Ausstellung fand in Traugott Lehmanns Garten-Salon statt. Große Räumlichkeit und Licht mußten später zur Vorbedingung werden. Im Wandel der Zeiten wurde das Ausstellungslokal infolge Abbruch des Saales, des Besitzwechsels oder Aufgabe der Saalwirtschaft gewechselt bis der Verein festen Fuß fassen konnte.

Oben auf luftiger Höhe mit dem vorgelagerten friedlichen Tal „Grüne Aue“ mit ihrem Wasserchen, wie sie der Erzgebirgler liebt und der Geflügelzüchter im besonderen, dort oben, wo die Sonnenstrahlen zuerst an die Fensterscheiben blinken, steht das Gasthaus zum Feldschlößchen mit seiner Jubiläumsschau. Der kristallhelle Saal ist ein Käfigpark. Drei der Vereinsmitglieder, die Schmiedemeister Wolf und Nische sind vom Handwerksbetrieb zum Fabrikationsbetrieb übergegangen und haben 103 Stück eiserne erstklassige Fühnerfische angefertigt, Baumeister A. Dextrich die Holzteile hierzu. Das war erforderlich bei einer Ausstellung von ca. 700 Tieren, sodaß außer den Preisrichtern Wadenitz-Kathausen und Liebth-Neisel in letzter Stunde ein dritter hinzugerufen werden mußte.

Vom Landesverband Sächs. Geflügelzüchter-Vereine eine goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille, vom Verbande Obererzgeb. Geflügelzüchter-Vereine eine bronzene Medaille, ein Vereins-Diplom und ein Diplom für bestes Tier für den Verein Böhopau, vom Stadtrat Böhopau Stadt-Ehrenpreise und den Mitgliedern gestiftete Ehrenpreise in Gegenständen und Bargeld stehen den Preisrichtern zur freien Verfügung.

Jubiläum, Halbjahr! Mitten in ihrer Gefolgshaft stehen zwei in Ehren hochbetagte Mitglieder und blicken auf 50 Jahre schönen Vereinslebens zurück.

Alle Blicke weiden wohlgerichtet an den Tieren, durch deren Beschickung uns unsere Aussteller von nah und fern ihre Treue aufs neue bekräftigen und sich mit uns eins fühlen in den erhabenen Gedanken, Verwalter dieser schönen Schöpfung Gottes zu sein.

Das ist ein Jubilieren, wenn aus zugleich hundert Rehen unserer Hähne der Lobgesang erschallt und die Gänse trompeten, daß es nur so hallt.

Auf zwei Tage werden sie gefangen gehalten, um die vielen Varietäten, wie sie fremdes Klima einst hervorzauberte, in der Nähe betrachten zu können in der Jubiläumsschau auf dem „Feldschlößchen“.

Politische Nachrichten

* **Imn Präsidenten des Reichstages** wurde der Abg. Lohse (Soz.) mit 231 Stimmen gewählt. Der Abg. Walraf (D. N.) erhielt 112, Kardorf (D. B.) 51 Stimmen. 1. Vizepräsident wurde Graef (D. N.), zum 2. Vell (B.), zum 3. Richter (D. B.) gewählt.

* **Zur schnellen Bildung eines Reichskabinetts** hat der Reichspräsident mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage den Reichskanzler aufgefordert. Der Reichskanzler Marx hat den Auftrag angenommen und will versuchen, ein solches schnellstens zu bilden. Falls sich nicht noch neue Schwierigkeiten ergeben, wird sich das neue Kabinett Marx nur aus Mitgliedern des Zentrums und der Demokratischen Partei sowie Beamten zusammensetzen.

* **Der Vollzugsausschuh der sozialistischen Internationale** protestierte gegen die Nichträumung der Adlerzone. In einer zur Annahme gelangten Tagesordnung wird festgestellt, daß die fortgesetzten Zwischenfälle, die sich bei der Durchführung der Entwaffnungsklauseln des Versailler Vertrages und der interalliierten Militärkontrollkommissionen ereignet hätten, erst dann ein Ende nehmen könnten, wenn die Verpflichtungen, die die Alliierten Deutschland auferlegt haben, aufhörten, einseitig zu sein, und eine von allen Ländern durchgeführte internationale Kontrolle sichergestellt sei. Der Ausschuh ist der Ansicht, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund als unerläßliche Bedingung für die internationale Entwaffnungs- und Friedensorganisation zu betrachten sei. Er fordert, daß die Völkerverbund durch Veröffentlichung des Berichtes der Interalliierten Militärkontrollkommission darüber auf dem Laufenden gehalten werden, was die Sicherheit Europas bedrohe. Der Ausschuh verurteilte die Verzögerung der Räumung. Sie bilde eine Gefahr für den Frieden.

* **Der Barmat-Skandal** hat sich jetzt auch politisch ausgewirkt. Der dem Zentrum angehörende Reichspostminister Dr. Hoeske und der Zentrumsabgeordnete Lange-Heermann, die beide sehr stark in den Barmat-Skandal verwickelt sind, haben ihre Reichstagsmandate niedergelegt. Auf Grund einer längeren Aussprache, die Donnerstag vormittag beim Zentrum stattfand, ist der Rücktritt Dr. Hoeskes beschlossen worden. Der Rücktritt ist sofort vollzogen worden. Wie hierzu noch bekannt wird, hatte der Reichspostminister Hoeske in den letzten Monaten Ueberhörschiffe der Reichspostverwaltung in Höhe von 45 Millionen den Barmats zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung der Kredite erfolgte durch die Girostelle der Reichsbank in München. Der Zahlungsauftrag war nicht durch die Gegenzeichnung eines Ministerialdirektors gedeckt. Der Abg. Lange-Heermann war bei der Uebermittlung der Postgelder an den Barmatkonzern tätig.

* **Der Zollkrieg mit Frankreich** ist unvermeidliche denn Frankreich stellt so maßlose Forderungen ohne nennenswerte Gegenleistung. Der Entwurf zerfällt in zwei Teile: Einen mehr handelspolitischen und einen zweiten, der sich auf das internationale Wirtschaftsrecht bezieht. Die gegenseitige Meißbegünstigung wird nicht hergestellt. Das Recht der zollfreien Einfuhr in das Saargebiet fällt fort. Die Franzosen verlangen die fristlose Verlängerung der elsaßlothringischen Kontingente in voller Höhe. Außerdem verlangen sie Bindung unserer Zölle. Durch das Provisorium würde das Saargebiet völlig seinem Schicksal überlassen. Diesen maßlosen Forderungen steht als Gegenleistung von französischer Seite gegenüber, daß sie uns ihren Minimaltarif für eine gewisse Anzahl von Waren anbieten. Welche das sind, gibt sie nicht bekannt. Für eine zweite Liste von Waren werden uns sogenannte Zwischenzölle angeboten, die zwischen dem Minimal- und Generaltarif liegen. Der zweite Teil des Provisoriums bezieht sich auf die handelspolitischen Rechtsverhältnisse. Der Grundsatz gegenseitiger Meißbegünstigung ist zwar gewahrt. Alle diejenigen Fragen jedoch, an denen Deutschland ganz besonderes Interesse hat, erfahren eine gänzlich unbefriedigende Lösung. Alles in allem kann man sagen, daß dieses Provisorium einer Herausforderung zum Zollkrieg gleichkommt.

Das Planchen

Von Dr. Käthe Schirmacher.

Weshalb wurde Deutschland der Danziger Hafen geraubt, wenn er nicht deutsch-feindlichen Plänen dienen soll?

Seit 1920 bemüht man sich, Danzig zum Baumwollhasen zu machen. Bisher ging die amerikanische Baumwolleneinfuhr für Polen über Bremen, den großen deutschen Baumwollhasen, und die Verfrachtung nach Lodz, dem Mittelpunkt der polnischen Spinnerei, bejorgten deutsche Bahnen, zu Ausnahmetarifen. — Warum Deutschland dies Geschäft lassen und gönnen? Die Baumwolle ist, wie Eisen, Kohle, Öl, eins der großen weltwirtschaftlichen Kampfgüter. Deutschland aber wiegt heute leicht in der Waage der Weltwirtschaft. Die Rollen in dem Enteignungsspiel waren also bald wirksam verteilt. Solche Raubzüge gegen den wirtschaftlich Schwächeren, von der Hauptstelle des betreffenden Wirtschaftsgebietes aus gelenkt, sind heute der Kern aller Politik, die sichtbare „Politik“ ist verhüllendes Beiwerk, das von der Hauptsache ablenkt, diese Politik ist tatsächlich Wirtschaftspolitik und tödet das Gefühl für nationale Ehre bei den Bergewaltigen, was auch die Absicht ist.

Das Danziger Baumwollspiel trug sich folgendermaßen zu: Eine Gruppe skandinavischer Reedere unter Führung der Bergenska Baltic Transports Ab. in Danzig besuchte in diesem Jahre Warschau und stellte fest, daß der polnische Handels- und Eisenbahnminister „ihren Plänen großes Interesse entgegenbringe“. Diese Pläne bezweckten die Entthronung Bremens als Einfuhrhafen der Baumwolle für Polen, Einfuhr der Ware über Danzig, Verfrachtung von dort nach Lodz über die Deutschland geraubten westpreussischen

polnischen Bahnen. Schwächung deutscher Wirtschaft, Stärkung polnischer. Man bediente sich dabei der polnischen Kaufleute in Danzig und „neutraler“, nordischer Reedere unter norwegischer Führung, mit englischen Namen. Das Geschäft war natürlich nur zu machen, wenn die Einfuhr über Danzig nach Lodz nicht teurer, ja, womöglich billiger war, als die Einfuhr über Bremen — Deutschland, Lodz. Das ließ sich machen: die Baumwolle, die in den südlichen Vereinigten Staaten wächst, die in der Hand eines großmächtigen Baumwollrings liegt, braucht nur im Einverständnis mit oder auf Anregung von den Baumwoll-Gewaltigen so billig nach Danzig verfrachtet zu werden, daß die Bremer Konkurrenz geschlagen wird. Das ließ sich auch machen. Die drei nachstehenden skandinavischen Reedereien, mit englischen Namen und amerikanischen Baumwollverbindungen: Norway Mexico Gulf Line (Kristiania) Swedish America Gulf Line (Göteborg), Transatlantic Steamship Line (Göteborg) beschlossen, „die Seefracht Golf-Danzig nicht teurer zu notieren als Golf-Bremen“. Das war der erste Schlag gegen „die deutsche Konkurrenz“. Der polnische Eisenbahnminister ahmte darauf das Beispiel seines deutschen Kollegen nach (der aber keine Konkurrenz abgewirgt, sondern die natürliche Lage Deutschlands zum allgemeinen Vorteil benutzt hatte) und bewilligte „unter Voraussetzung größerer Transporte über Danzig“, eine Verbilligung der Bahnfrachten, so erheblich, daß die Gesamttransportkosten (Neurorkans, Galveston, Houston) Danzig-Lodz um etwa 20 v. H. billiger sind, als die Kosten über Bremen. — Bremen kann also nicht mehr mit. Seit Anfang 1924 haben die drei Reedereien, die über 700000 Tonnen Schiffsraum besitzen, den Monatsverkehr Golf-Danzig organisiert, Bremen hat das polnische Baumwollgeschäft verloren. Den Weitertransport nach Lodz besorgt die führende Bergenska Baltic Transport.

Nun steht die Behandlung von Baumwolle gewisse Kenntnisse und Erfahrungen voraus. Die besorgte man sich durch Berufung „erstklassiger Bremer Fachleute“ nach Danzig.

Der deutsche Kaufmann in Danzig aber steht vor der Frage, ob er beiseite stehen oder mittun soll.

Jedenfalls wird Danzig durch solche Bindungen entdeutsch und verpolt, was auch die Absicht ist. Deutschlands Handel und Volksermögen wird geschädigt und der Polens gefördert. — Der Raub des Danziger Hafens dient ganz weitreichenden Plänen, die niemals Deutschland nützen, sondern es tödlich treffen sollen. — Kein erdunklich scheint unter Land, bei Europa wie Weltwirtschaft, nicht zu umgehen. Zweck des Weltkriegs war es, das Unmöglich-scheinende möglich zu machen, Berlin und Deutschland ihrer natürlichen Wirtschaftsmacht als ostwestlich, nordwestliche Vermittler zu berauben. Der Plan ist, die westeuropäische Wirtschaft über den internationalisierten Rhein zu leiten, dessen Mündung wir ja schon 1648 endgültig verloren, und die osteuropäische Wirtschaft über die polnische Weichsel, deren Mündung, Danzig, uns 1920 entrissen ward. Dann läuft der Weltverkehr an uns vorbei, der Vermittlerverkehre auf deutschen Bahnen sinkt (sind es überhaupt noch „deutsche Bahnen“?) sämtliche deutsche Ströme, außer der Weier, sind internationalisiert, die deutsche Industrie arbeitet mit amerikanischem Geld, die deutschen Kommunen borgen bei Amerika — eine selbständige und starke deutsche Wirtschaft scheint unmöglich. Wenn man die „Schulfrage“ einmal von diesem Ende aufrollt?

Kunterbunte Einfälle.

Von Wolfgang Federau.

Die Jagd nach Reichtum gleicht der nach einem Floh; je eifriger man ihn sucht, desto rascher entpringt er.

Die Frau und das Echo behalten immer das letzte Wort.

Nichts ist so leicht zu erwerben und so schwer anzuwenden als — Erfahrung.

Man findet eher ein Duzend Menschen, die uns sagen, wie man etwas machen müsse, als einen einzigen, der es so macht.

Nichts ist schwerer zu ertragen als die Notwendigkeit, einem Menschen schmeicheln zu müssen, den wir nicht hinreichend achten, um ihn loben zu können.

Bermischtes

* **Der Vater im Hasenfell.** Der „Abwehr“ wird aus Vilken berichtet: Bei einer Treibjagd, die dieser Tage stattfand, bemerkte man einen Hasen, der ganz eigenartig lief und schließlich auf einen Baum kletterte. Ein Jäger schloß das Tier ab und bei näherer Untersuchung stellte man fest daß der Hase ein in ein Hasenfell eingekletterter Vater war. Ein boshafter Treiber hatte diesen im Kuckucke mitgebracht und im geeigneten Moment freigelassen. Der Spasmacher wird sich freilich noch vor Gericht verantworten müssen, da der Tierchutzverein sich der Angelegenheit angenommen hat.

Mache Geschäfte mit Venten, die inferioreren, denn diese sind intelligent.

Benjamin Franklin.

19. Große Allgemeine Geflügel-Ausstellung

— Jubiläumsschau anlässlich des 50jährigen Bestehens des Vereins —

am 11. und 12. Januar 1925
im Feldschlößchen zu Zschopau



Größte bis jetzt gezeigte Schau des Vereins. Günstigste Kaufgelegenheit von Zuchtgeflügel.

Geöffnet Sonntag von früh 9 bis abends 7 Uhr, Montag von früh 9 bis abends 6 Uhr.

In den Gasträumen an beiden Tagen **Freikonzert** bis nachts 12 Uhr von der Kapelle des Hauses. (Ehemal. Mittl. des Steinbach-Orchesters in Chemnitz.)

Zu wertem Besuch von nah und fern laden ergebenst ein

Der Geflügelzüchter-Verein Zschopau u. Umgegend.

Ludwig Schneider.

Herzliche Einladung zu dem am 17. u. 18. 1. 1925 in Flöha stattfind. 2. Bezirks-Elterntag

Seitfolge:

Sonnabend, den 17. 1., abends 8 Uhr: Vorträge des Verbandsvorsitzenden Herrn Landgerichtsrat Dr. Hering: „Die Lage im Reich und in Sachsen“ und des Geschäftsführers Herrn W. Heßler: „Was hat die Elternvereinsbewegung bisher erreicht und was hat sie noch zu leisten.“ — Anschließend freie Aussprache.

Sonntag, den 18. 1., vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche zu Flöha. Festpredigt: Herr Landeshofkonsistorialrat Dinter. — **Nachmittags 2 Uhr:** Festversammlung im Gasthof Lorenz, Flöha, unter gütiger Mitwirkung des Knabenmusikchors Flöha — Ansprachen: „Elternfreiheit und Elternrecht“, Herr Landgerichtsrat Dr. Hering, Dresden, „Durch die christliche Schule zum christlichen Volk“, Herr Studienrat Dr. Wunderlich, Leipzig. — Weitere Ansprachen, ein Protokoll und ein Solofang sind noch vorgezogen.

Wir beehren uns, Sie und Ihre Angehörigen zu diesen Veranstaltungen herzlichst einzuladen. Für gutes Unterkommen wird bestens gesorgt, sofern Ihre Anmeldung rechtzeitig, bis spätestens 14. 1. an den Unterzeichneten erfolgt.

Der Bezirksverband christl. Elternvereine im Schulaufsichtsbezirk Flöha.
Arthur Wittich, 1. Vorsitzender.

„Goldner Stern“
Städtische Lichtspiele

Heute Freitag
einzigster Tag

Erstaufführung
des großen amerikanischen Sensationsfilmes

Verrat

Dazu das große Beiprogramm

Preisverteilung und Verlosung
vom Preis-Rätsel-Film

Beginn 8 30! Volles Kino-Orchester!

Theater der Volkshochschule
Hast Du schon Dein Theater-Abonnement?
Einschreiben bei Hausmeister Denke.

Das II. Abonnement-Konzert
(Schubert-Abend)

findet **Dienstag, den 3. Februar**, statt.
G. Lauterbach, Städt. Musikdirektor.

Voranzeige.

Sonnabend, den 17. Januar 1925, abends 8 Uhr
im „Goldnen Stern“

Vortrag

über die Seeschlacht am Stagerrath
von Oberleutnant zur See a. D. Land. Dresden
mit über 100 Lichtbildern,
veranstaltet vom

Jungdeutschen Orden,
Bruderschaft Zschopau.

Helbig's Restaurant

— Fernsprecher 312 —

Jeden Sonntag von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

von der Städtischen Kapelle

Verband Mitteldentscher Ballspiel-Vereine.
Sportplatz am Schützenhaus.

Sonntag, den 11. Januar 1925,
1. 3. F. C. I —
Sportabteilung i. Ev.
Wernsdorf I
Verbands-spiel
Anf. 2.30 Uhr nachm.

1. Zschopauer Fußball-Club.

Biochemischer Verein Zschopau u. Umgeg.
Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr
im Saale des „Meisterhauses“

Monatsversammlung
Vortrag:

Erkrankung der Verdauungsorgane, die Heilung
auf Bloch. Wege.
Referent: Herr Schaumißfel, Chemnitz
Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Biochemischer Verein Sohndorf u. Umgeg.
Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr
Vortrag über Atmungsorgane

im Gasthof zu Sohndorf
Referent: Herr Schaumißfel
Gäste herzlich willkommen! Mitglieder zahlreich erscheinen!
D. Dorf.

„Goldner Stern“
Sonntag ab 5 Uhr

Elite-Ballmusik
Original Jazz Band

Anstich von
Zschopauer Edelbock

Jeden Sonntag in der Gaststube
vormittags 11—1 Uhr

Frühschoppen-Konzert
abends von 5 Uhr an

angenehme Unterhaltungsmusik
Um gütigen Zuspruch bitten

G. Lauterbach, St. Musikdir. Otto Winkler u. Frau.

Gasthof „Zum Eichhörnchen“
Waldkirchen - Zschopenthal.

Morgen Sonntag
von nachm. 4 Uhr an
feiner Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein Paul Enmann.

Gasthof Witzschdorf
Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab

feine öffentliche Ballmusik
Vertärkte Hauskapelle!

Anstich des beliebten Zschopauer
Edel-Bock

Es ladet ergebenst ein Oswald Schaarschmidt.

Haselbach's Gasthof
zu Krumhermersdorf

Morgen Sonntag
feine öffentliche Ballmusik
Hierzu ladet ergebenst ein K. Haselbach.

Hänel's Gasthof, Dittersdorf.
Morgen Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

große öffentl. Ballmusik
Hierzu ladet ergebenst ein Otto Hänel.

Hohndorfer Mühle
Gute Speisen und Getränke
Tel. 301 H. Zumbusch.

Hierzu ein zweites Blatt,
das „Zschopauer Sonntagblatt“
und die Beilage „Landmanns Sonntagblatt“.

Gasthaus „Meisterhaus“
Heute Freitag
großes

Doppel-Schlachtfest
ab 6 Uhr **Wellfleisch**
verbunden mit
dreitägigem

Bockbierfest
Zum Ausschank gelangt das neue
Zschopauer Edel-Bock
Ganz ergebenst laden ein
August Stock und Frau.

Gasthof Ober-Waldkirchen.
Morgen Sonntag

der feine BALL.
Erstklassige Blas- und Streichmusik

Gasthof Oberdittersdorf
Sonntag, den 11.,
und Montag, den 12. Januar.

Bockbierfest
Sonntag von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik
9 Uhr **Kappenzonare**
Für Küche ist bestens gesorgt
Es ladet freundlichst ein
Oswald Steinert und Frau.

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Sonnabend, 10. Januar.

Um mit der Winterware **restlos** zu räumen, habe ich die Preise **ganz bedeutend herabgesetzt!**

Damenmäntel, Flansch . . . von Mk. 8.50 an	Velour-Barchentblusen . . . von Mk. 2.— an
„ Tsch, Velour de laine „ „ 22.— „	wollene Blusen . . . „ „ 6.50 „
„ Astrachan . . . „ „ 36.— „	Foulardine-Blusen . . . „ „ 6.50 „
„ Seal-Plüsch . . . „ „ 98.— „	Blusen, la Wollé und Seide ganz bedeutend zurückgesetzt
Damenkleider, Wolle . . . „ „ 7.— „	Röcke . . . von Mk. 3.— an
„ Gabardine . . . „ „ 23.— „	„ reinwoll. Cheviot . . . „ „ 5.60 „

Kostüme, Tanzkleider weit im Preis zurückgesetzt!

Klubwesten, Strickjacken für Damen und Kinder, **Strandjacken, Aermelwesten** besonders herabgesetzt, wirkliche Räumungspreise.

**Nessel Hemdentuch
Hemdenbarchent
Bettzeug** weiss und bunt

**Wischtücher
Handtücher
Leibwäsche
Tischwäsche**

**Blusenstoffe
Kleiderstoffe
Kostümstoffe
Seidenstoffe**

in grosser Auswahl und guten Qualitäten, wirklich billig.

Barchenthemden für Männer, Frauen, Kinder.
Futter-Trikothosen, Reformhosen.

Reste aller Stoffarten
ganz aussergewöhnlich vorteilhaft!

Heinrich Sättler.

Berkmeister gesucht

Der befähigt ist, die selbständige technische Einrichtung und Leitung einer neuerrichteten **Strumpfabrik** mit Cottonmaschinen zu übernehmen. Schöne 4-Zimmer-Dienstwohnung wird gestellt. Eintritt nur möglichst bald erfolgen können. Lebensstellung. Gehalt nach Uebereinkunft.

Offerten unter „Berkmeister“ an die Geschäftsstelle des Wochenblattes erbeten.

Junger streblamer Landwirt sucht in Zschopauer Gegend **schöne Landwirtschaft** von 25 bis 35 Scheffel Grundstück oder **grösseres Hausgrundstück mit Garten** zu kaufen. Beste Offerte unter D. W. 25 an die Schriftleitung dieses Blattes erbeten.

Kammerlichtspiele Zschopau

im grossen Kaisersaal

3 Tage! Freitag, Sonnabend und Sonntag 3 Tage!

der **große Doppel-Spielplan!**
Erstaufführung in Zschopau

Der Mann ohne Beruf

Abenteuer- und Sensations-Film-Werk in 5 Akten
Der Todessprung vom Flugzeug auf einen rasenden Schnellzug!
Sensation über Sensation bringt dieses Film-Werk der Gegenwart

Hierzu:

Das Herrenrecht

Ein Bild aus dem Leben in 4 Akten
Anfang täglich 8.20, Sonntag 5 u. 8.20!

Orchester-Musik!

Wenzäpfel

6 Pfund 50 Pfg.

Zafeläpfel

7 Pfund 1 Mark

Süße Äpfelkisten

8 Stück 50 Pfg.

extra große Stück 15 Big
gelbe Bananen
frische Tomaten
großen weißen Blumenkohl
la Mischost

Pfund 80 Pfg.

Dampfpäpfel

Pfund 1 Mk., Pfund 1,20 Mk

neue Badpflaumen

Pfund 55, 60 und 70 Pfg

frische Tafelbutter

Stück 1,25 Mk.

prima holländischer Cacao

Pfund 90 Pfg

empfehlen

Carl Dehme.

Gasthof Lehngericht

Weißbach
Morgen Sonntag
von Nachmittag 5 Uhr an
öffentliche Tanzmusik!
Es ladet ergebenst ein
Emil Rother.

Gasthof z. Linde

Weißbach
Sonntag
von Nachmittag 5 Uhr an
Starkebeichte
öffentliche Tanzmusik!
Um 10 Uhr Polonaise.
Es ladet freundlichst ein
Emil Damm.

?
Wo
erhalten Sie durch
Ihre Ankündigungen
sicheren Erfolg?
Der erfahrene Geschäfts-
mann wird Ihnen stets das
Wochenblatt
für Zschopau u. Umg.
empfehlen.

Zur gefl. Beachtung!

Um meiner verehrten Kundschaft von Zschopau und Umgebung Gelegenheit zu geben, meine im Alleinverkauf geführten

Zuntz Kaffee und Tee's

zu probieren, eröffne ich am heutigen Tage in meinem Geschäftslokal, **Neumarkt 13**, eine

Kaffee-Stube

Prüfen Sie meine altbewährten vorzüglichen Kaffees und Sie werden sehr bald dauernder Abnehmer werden

Preis pro Tasse mit Sahne 0,30 Pfg.,
„ „ ohne „ 0,25 „

Einem recht regen Besuch sieht entgegen

Ewald Grünert

Willy Münzner's

Tanz-Anstalts-Schule
Weißbach

Zu dem nächste Woche beginnenden Kursus bitte ich noch um weitere Eintragung in der im genannten Lokal ausliegenden Teilnehmerliste

Reinholden-Züchter-Verein

Zschopau
Sonnabend, den 10. Januar
Monatsversammlung
bei Kollegen Helbig
Zahlreich Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kleiner schwarzer Hund
entlaufen Gegen gute Belohnung abzugeben
Borna Nr. 20.

Ein grauer Hund
zugelassen, abzuholen gegen Unkosten. **Weißbach Nr. 25**

Stadt Wien

empfiehlt
lebende Karpfen und Schleien

Hasen im Fell und gespickt

Reichsbund

der R. R. u. S.
Ortsgruppe Zschopau.
Sonnabend, d. 10. Januar 15

Versammlung
im „Weißbach“
abends punkt 8 Uhr.

Wichtige Bestimmungen aus dem Verordnungs- u. Fürsorgewesen. Vertikale Angelegenheiten. Beteiligung der Bundesräte. Jeder muß Bescheid wissen, um sich vor Schaden zu schützen. Deshalb erscheint alle.

Der Vorstand.